

„WENN DIE SUCHT SALONFÄHIG WIRD.“

Von **Internet- und Gamingsucht** über die **Kaufsucht** bis hin zur **Arbeitssucht** - Österreichische Arbeitnehmer*innen sind vielen Versuchungen ausgesetzt, deren Umgang unsteuerbare Dimensionen annehmen kann - unbemerkt und anonym. Dabei ist die Sucht selbst oftmals nur die „Spitze des Eisbergs“, wie das Anton Proksch Institut mitteilt, denn: „**Eine Abhängigkeitserkrankung steht selten alleine**“ weisen die Wissenschaftler*innen darauf hin, dass sie oft begleitend bei psychischen Erkrankungen auftritt.

Konkret bedeutet das, dass bei Menschen mit **übermäßigem Suchtverhalten** unter anderem

- **Belastungsstörungen** (Krisensituationen, akute und posttraumatische Belastungsstörung)
- **Angsterkrankungen** (Ängste, Sorgen, soziale Phobien, Panikstörungen)
- **Erkrankungen** wie Depressionen, bipolare Störungen oder Manie (affektive Störungen), oder schizophrene Krankheiten
- **Persönlichkeitsveränderungen** (Impulskontrollstörungen, Persönlichkeitsstörungen) oder vorliegen können.

Bei der **Internet- oder Gamingsucht** rückt eine **virtuelle Lebenswelt** in das **Zentrum** der Aufmerksamkeit, so das Institut. Dadurch werden zunehmend alle anderen Lebensbereiche - etwa Familie, Arbeit/Ausbildung, Hobbys, Freunde usw. - verdrängt. Positive Erlebnisse und Gefühle werden nur mehr online erlebt. Der Ausstieg und die **Rückkehr in die reale Welt** wird immer **unattraktiver**. Mögliche Gründe für problematischen Internetgebrauch können etwa Lebenskrisen sein. Dabei kann die Internetsucht im sozialen Umfeld, der Arbeit oder Schule zu weiteren Schwierigkeiten führen. **Internetsucht** ist seit Juni 2018 von der World Health Organisation (WHO) **als Krankheit anerkannt**, Risikogruppen sind in erster Linie männliche Gamer.

Kaufsuchtgefährdet sind in Österreich laut einer im Jahr 2017 veröffentlichten Studie der Arbeiterkammer Wien rund **13 Prozent** der Bevölkerung, **11 Prozent sind kaufsüchtig**. Dabei handelt es sich - laut Anton Proksch Institut - um ein nicht kontrolliertes Verlangen nach einem exzessiven oder nicht unbedingt nötigen Kaufen. Bei fortgeschrittenen Stadien werden Produkte zwanghaft erworben oder auch Dienstleistungen in Anspruch genommen - ohne das Produkt in den Mittelpunkt zu stellen. Die Dinge werden teilweise einfach in der Originalverpackung heimlich gehortet, den Kick bietet die Kaufsituation selbst, die für kurze Zeit eine tiefe Befriedigung bietet, die aber nicht lange anhält. Die **Haupt-Risikogruppe** sind hier **jüngere Frauen**.

Ebenfalls zu den Verhaltenssüchten zählt die **Arbeitssucht**. Hier besteht ein **exzessives Bedürfnis nach Arbeit**, das die psychische Gesundheit, zwischenmenschliche Beziehungen, das persönliche Wohlbefinden belastet. Daraus ergeben sich Schwierigkeiten in verschiedensten Lebensbereichen - etwa im sozialen Umfeld. Was die Arbeitssucht betrifft, sind **Männer und Frauen gleichermaßen gefährdet**.

Für weitere Informationen stehen Ihnen Ihre Präventivkräfte des AMD Salzburg gerne zur Verfügung. Besuchen Sie auch unsere Homepage www.amd-sbg.at.